

# Der Jäger als Dienstleister im Klimawandel?! Fallbeispiel Gut Fischhorn – Kaprun

Josef Zandl



# Lage

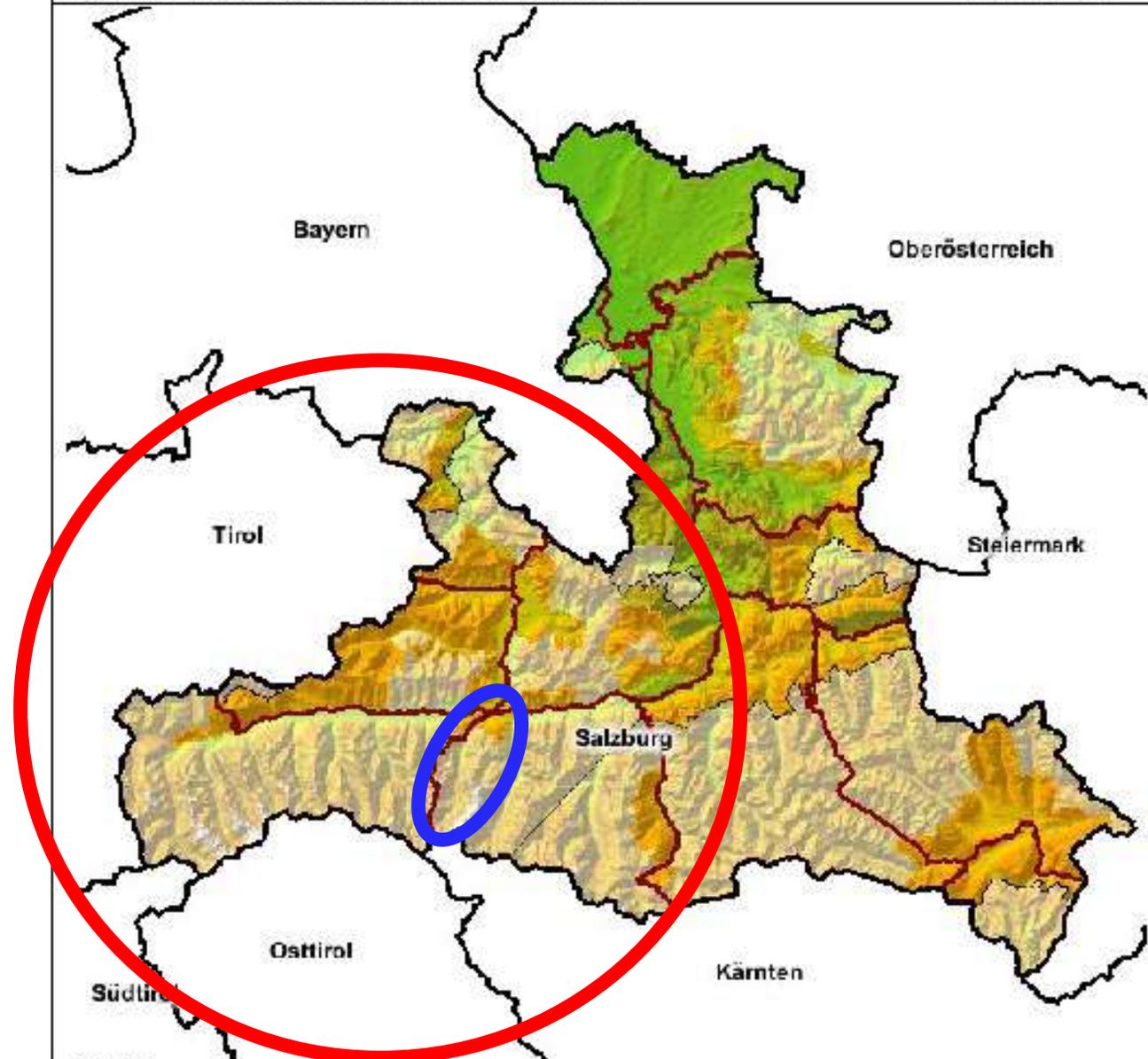
Bundesland Salzburg

Bezirk Zell am See (Pinzgau)

Jagdbetrieb Fischhorn

## GIS-Online

Salzburger Geographisches Informationssystem SAGIS  
ROTWILDDRÄUME UND BEHANDLUNGZONEN



# Gutsverwaltung Fischhorn GmbH&Co KG

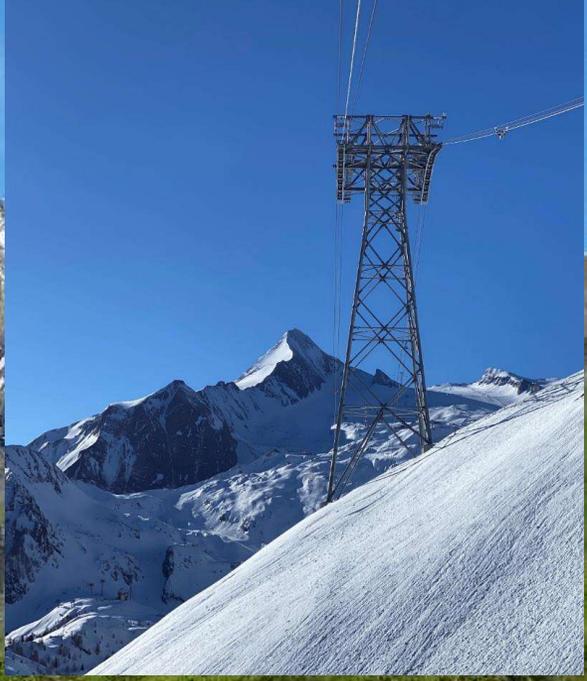


Privater Land- und Forstwirtschaftlicher Gutsbetrieb  
Betriebsziel: abgestimmte, nachhaltige Landnutzung  
- Land-/Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus

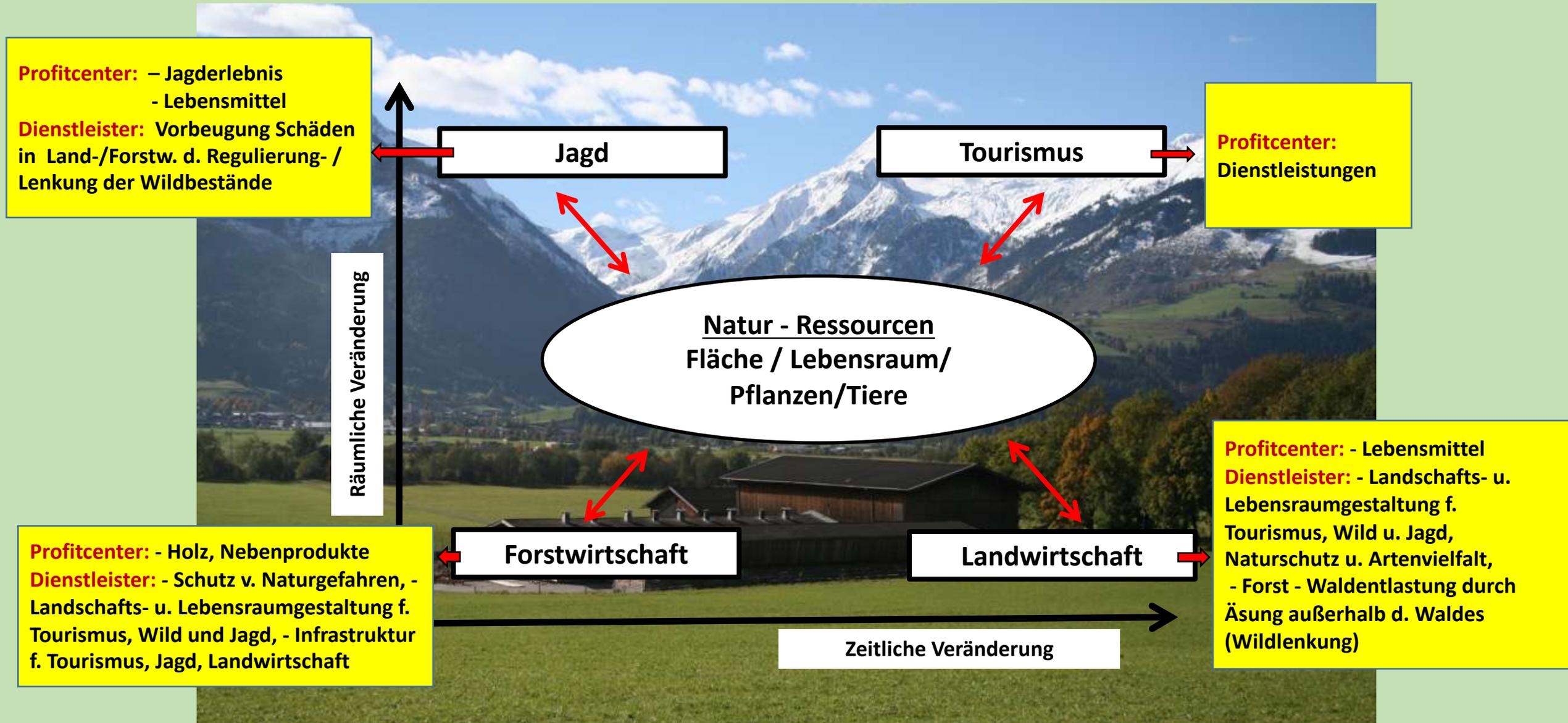
# NATURRÄUMLICHE GEgebenHEITEN

Grosses Wiesbachhorn 3.564m

Naturräumliche Bestandeseinheiten	%		%
Siedlungsraum, Infrastruktur	1		1
Wald	18		18
Wiesen+Weiden im Tal	2	Grasland	58
Alpine Rinderweiden	14		
Alpine Schafweiden	12		
Nichgenutztes Alpines Grünland (inkl. Felsbegleitender Vegetation+ Grünerlenflächen)	30		
Gletscher, Fels, Gewässer	23		23



# 4 Betriebszweige - 4 Konkurrenten ?!



# Landwirtschaft

A herd of approximately 15 brown and white cows is grazing on a lush green hillside. The cows are scattered across the slope, with some in the foreground and others further up. The terrain is covered in dense, low-lying vegetation, likely ferns and grasses. The overall scene depicts a traditional pastoral farming practice in a natural setting.

**Profitcenter: Fleischproduktion**

**Dienstleister: Lebensraumgestaltung durch gezielte Weideführung zur Erreichung einer optimalen Äsungsqualität für Wild außerhalb des Waldes**

Frisch nachwachsende Weide wird gerne angenommen  
Rotwild hat Äsung außerhalb des Waldes – wenn erreichbar!

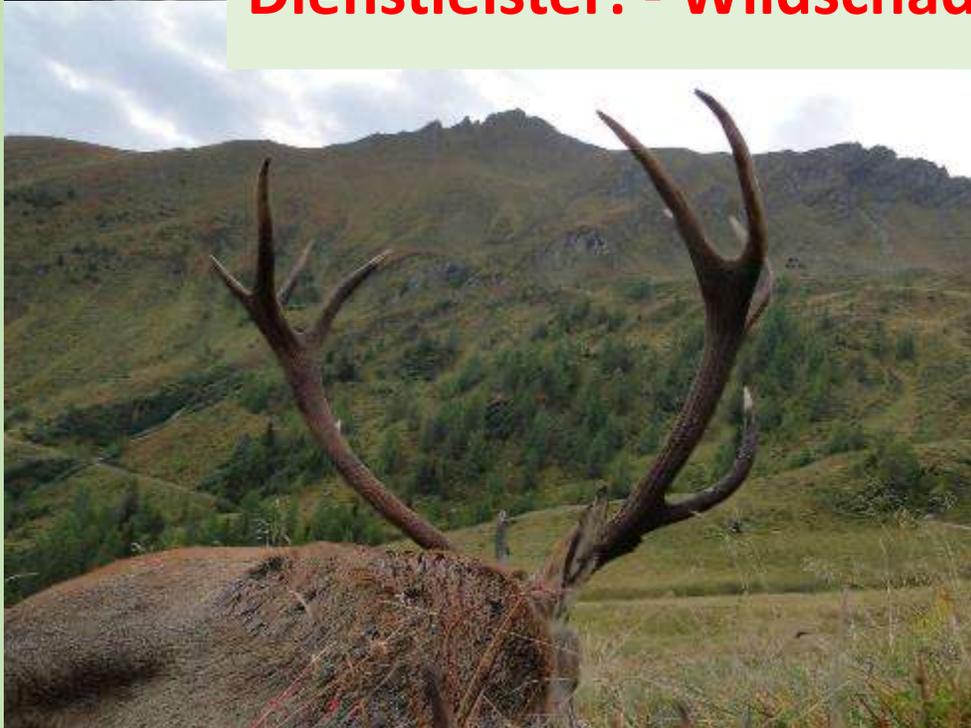


# Jagd



**Profitcenter:** - Lebensmittelproduktion  
- Natur-/Jagderlebnis

**Dienstleister:** - Wildschadensvorbeugung



# Forst

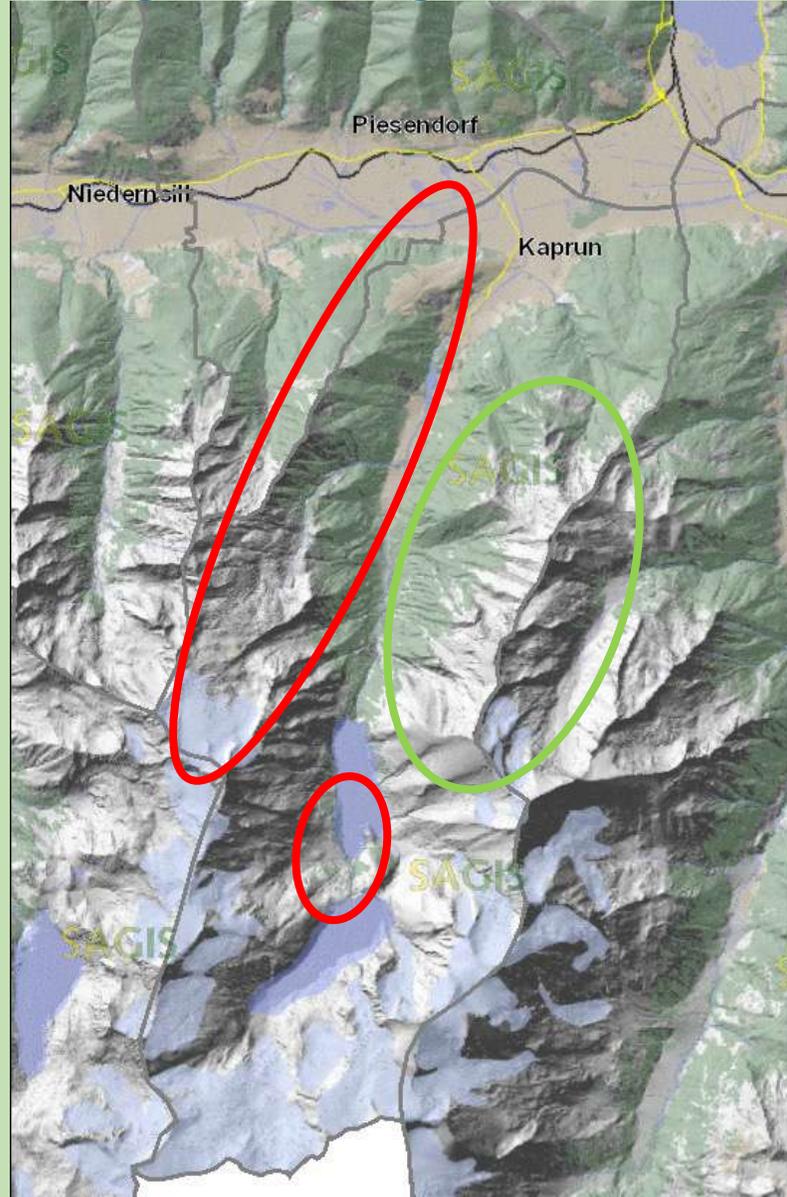
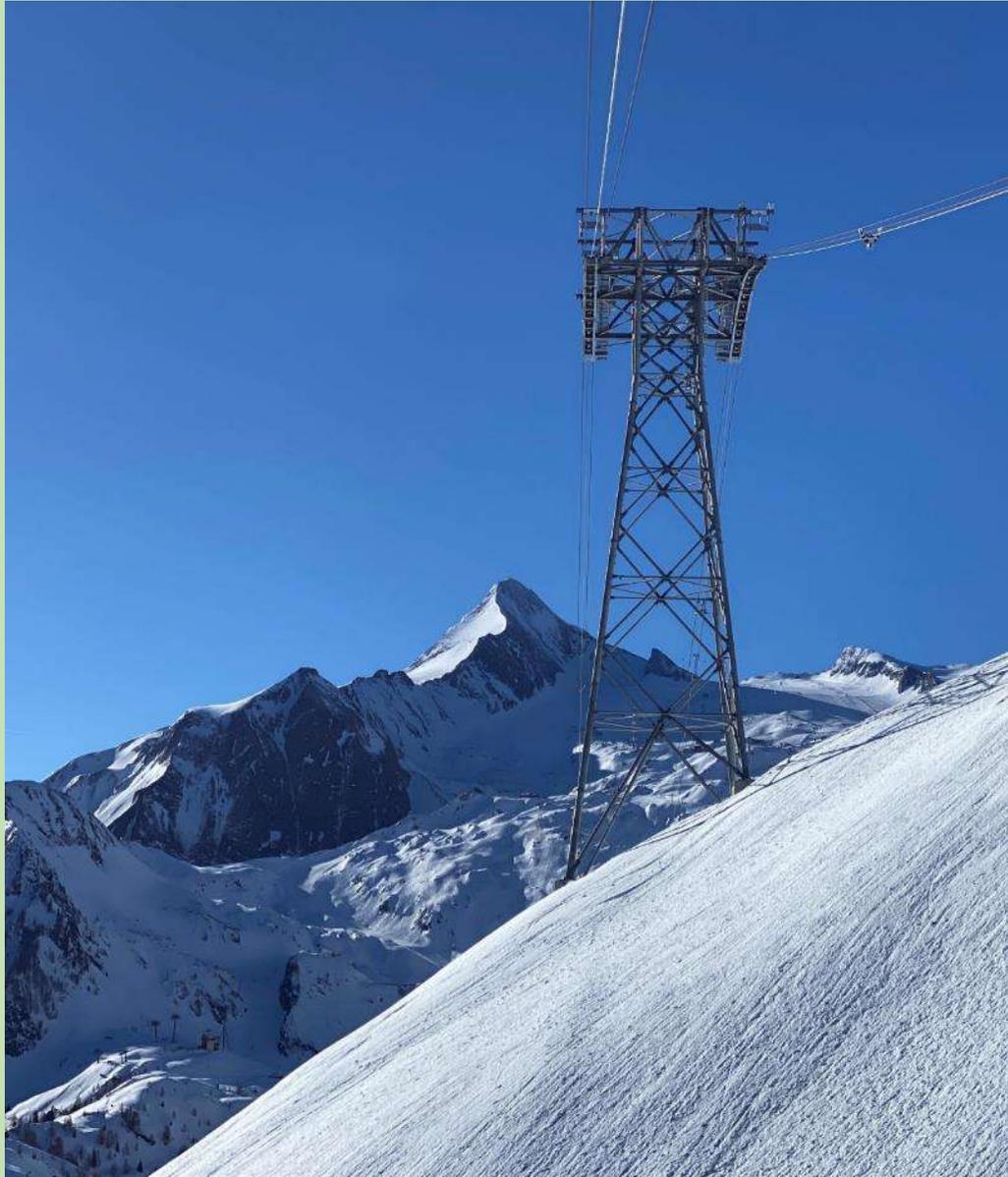


Profitcenter: - Holzproduktion  
Dienstleister -  
Schutzwaldbewirtschaftung  
- Lebensraumgestaltung



# Tourismus

Profitcenter: - Dienstleistungen  
- braucht großräumige Abstimmung



Touristische Nutzung



Touristische Nutzung  
- keine „Intensivierung“

# Windwurf – Föhnsturm November 2002

Kaprunertal im März 2003



# Windwurf – Auswirkungen und Umgang

Kaprunertal im August 2008

## Rahmenbedingungen nach dem Windwurf:

- hohe Verjüngungsnotwendigkeit auf großer Fläche
- hohe Verbissgefährdung
- hohe Schälanfälligkeit ab 10 Jahre nach dem Windwurf – 40 Jahre lang
- großes öffentliches Interesse (Objektschutzwald – Flächenwirtschaftliches Projekt)
- betriebliche Einnahmen in den nächsten 30 – 50 Jahren nur aus der Jagd und Sondernutzungen möglich

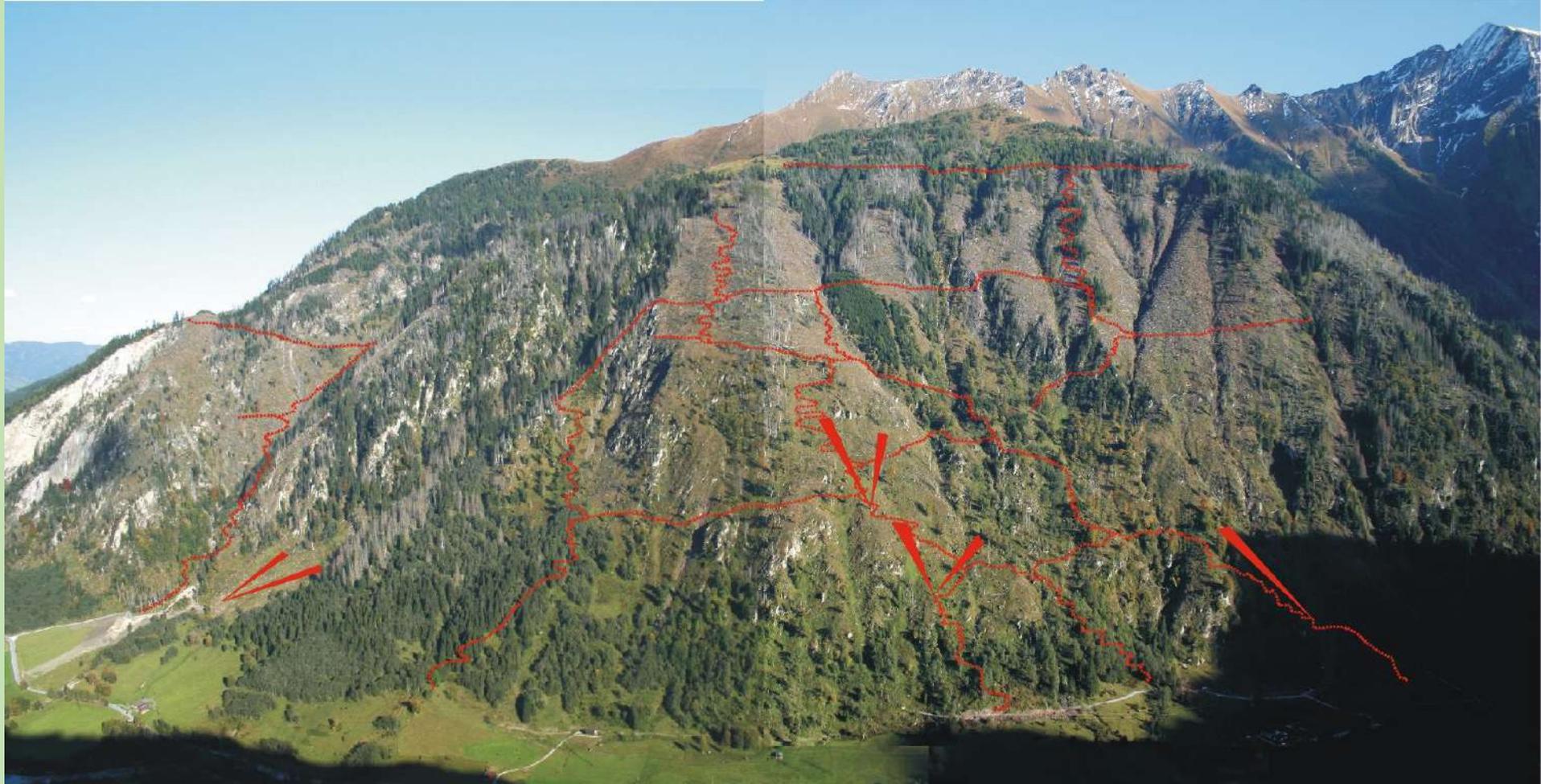
# Planung Wiederbewaldung

## Oktober 2003 – Flächenwirtschaftliches Projekt

- Initiative Bgm. Norbert Karlsböck
- Aufforstung:
  - Fi u. Lä in Gruppen u. Rotten – 1.500 Pflanzen/ha
  - dazwischen Naturverjüngung LH, Fi + Lä erwartet
- Schaffung von Infrastruktur:
  - Forststraßen und Pflegesteige
  - Schussschneisen
- Integratives Jagdkonzept

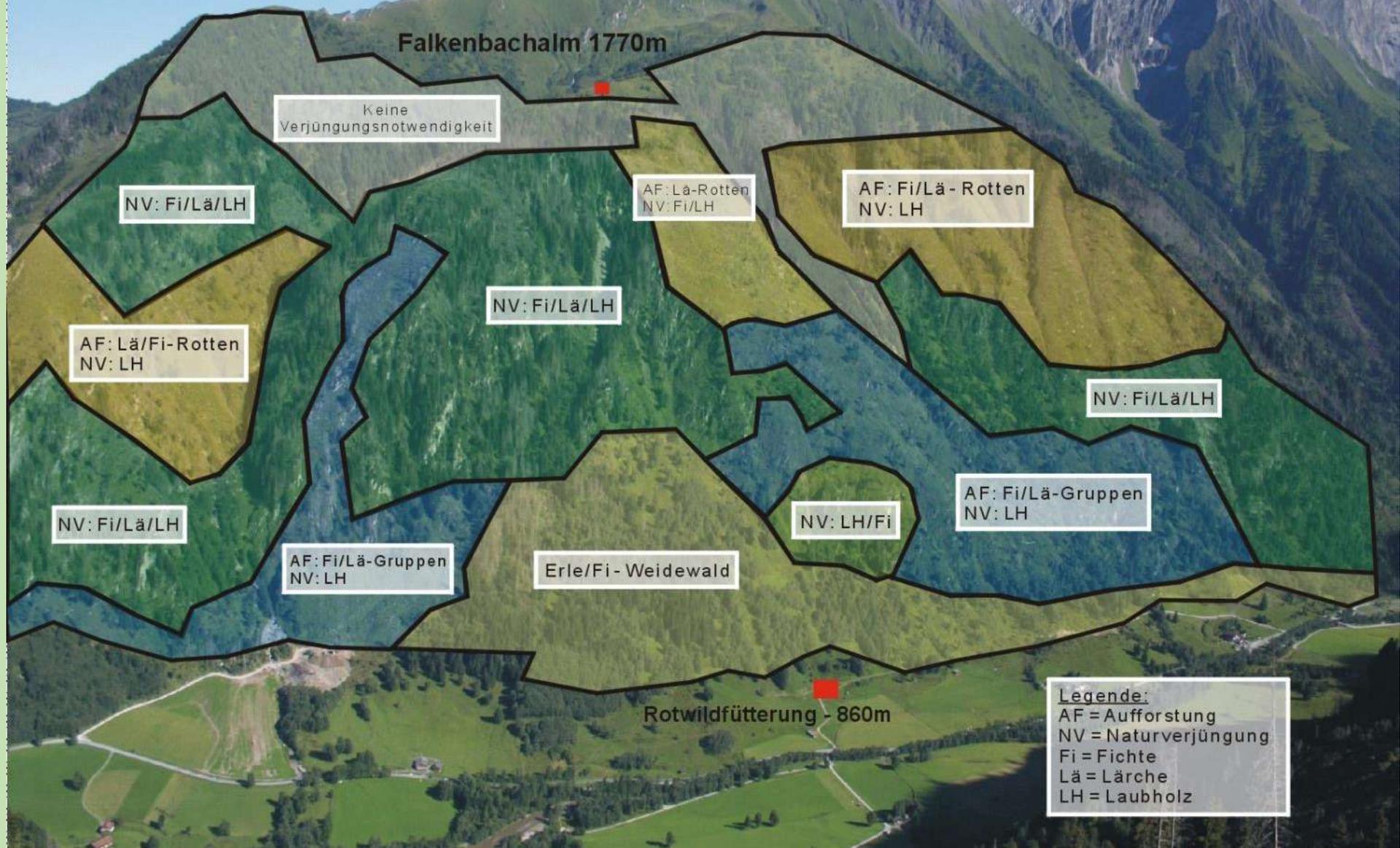
# Infrastruktur

Ca. 10 km Pflegesteige errichtet  
7 Schussschneisen eingerichtet



# Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Standort und Schutzzweck angepasste „Baumartenwahl“  
Oberhang: Lawinenschutzwald – Fichte  
Unterhang: Steinschlagschutzwald – Laubholz (Bah, Bu, UL)



# Berücksichtigung des Wildeinflusses bei der Waldpflege!



Beim Wild beliebte Pioniergehölz werden so viele wie möglich  
als Ablenkbäume belassen oder hoch gekappt



# Totale Entfernung der Pioniere bringt vorübergehend eine hohe Schadensdisposition der Zielbaumarten



# Auch Schutzmaßnahmen an Hot Spots



# Jagdliche Behandlung: Prognose – Strategie - Maßnahme

## Prognose:

- zu Beginn wenig Probleme mit Schalenwild – da große Fläche
- aber dynamische Entwicklung im Wild- und Waldbestand
- ab ca. 10 Jahre nach dem Windwurf durch zunehmende Deckung wird die Bejagung sehr schwierig bis unmöglich!

## Hauptmaßnahme:

**Umgehende Anpassung der Schalenwildbestände nach dem Windwurf –  
Reduktion in den Windwurfgebieten**

## Begleitende Maßnahmen:

**Herstellung einer günstigen Wildverteilung**

WO DARF SCHALENWILD SEIN – WO DARF ES NICHT SEIN!

- Jagddruck, Weidemanagement außerhalb des Waldes, Fütterung  
Mechanische und Chemische Einzelschutzmaßnahmen  
gegen Verbiss, Fegen, Schälen

**Abstimmung mit Forst, Landwirtschaft, Tourismus, Freizeitwirtschaft**

# Jagd: Je nach Gebiet unterschiedliche jagdliche Strategie

- **Schwerpunktbejagungsgebiete („Furchtzone“ für Wild):**

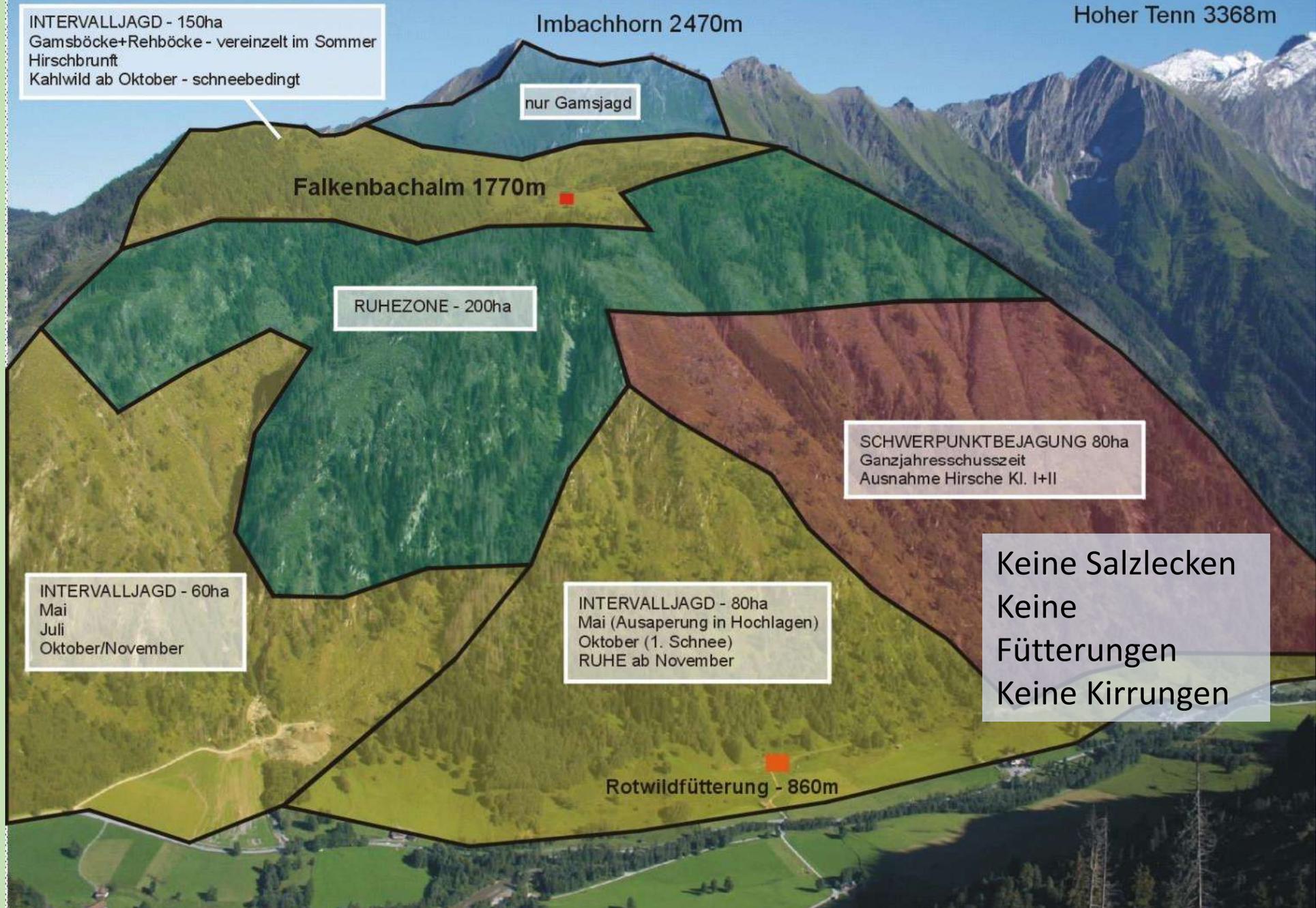
- forstlich sensible Gebiete mit hoher Wildschadensexposition bzw. geringer Schadenstoleranz
- ganzes Jahr wenig Schalenwild durch ganzjährig hohem Jagddruck
- behördlich angeordnete Ganzjahresschusszeit (Ausnahme Hirsche Klasse I und II )
- Beachtung der Weidgerechtigkeit
- nicht geeignet zur Wildbestandsregulierung!

- **Jagdliche Ruhezone („Wohlfühlzone“ für Wild):**

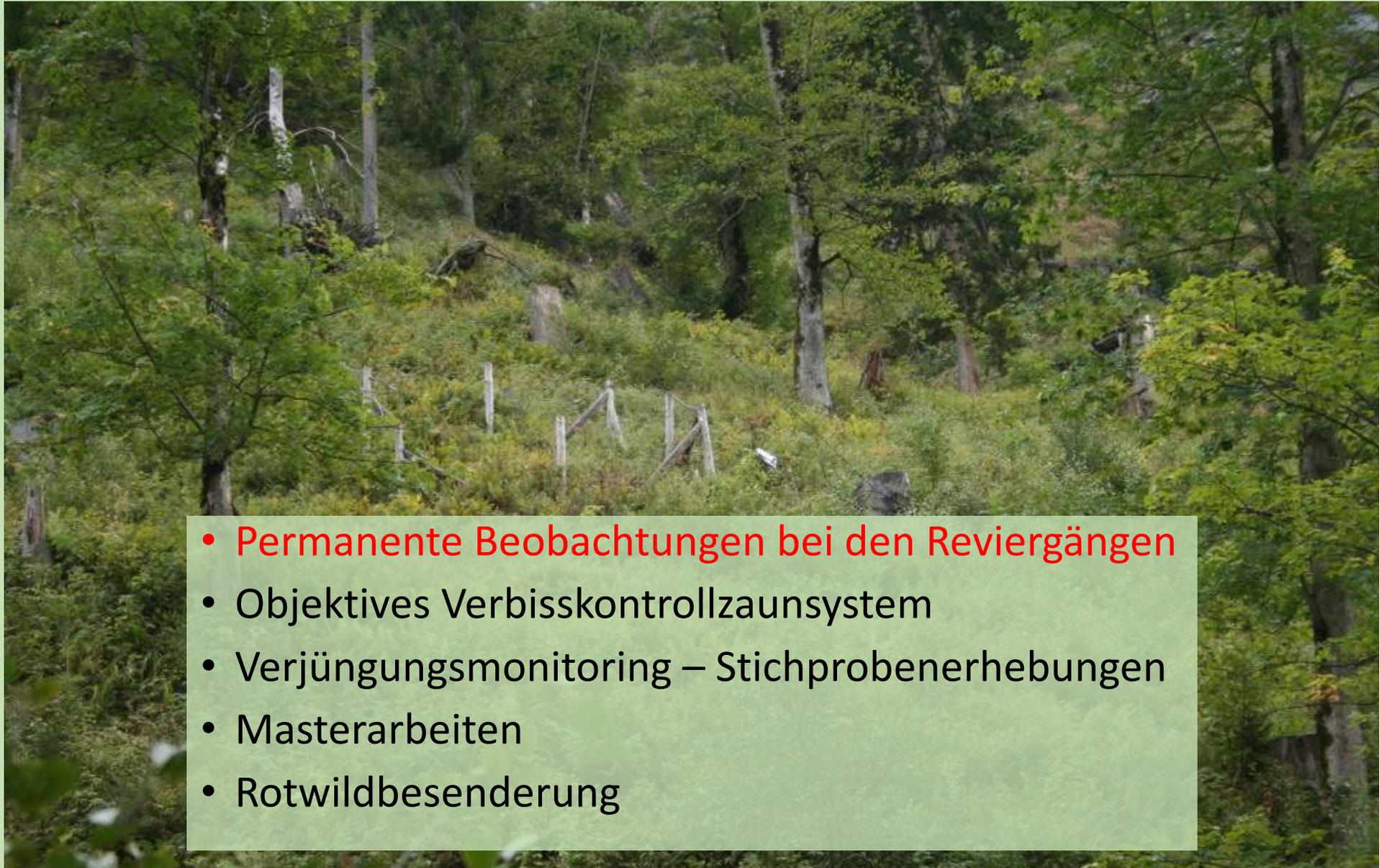
- Möglichst ungestörte Gebiete mit geringer Wildschadensanfälligkeit und/oder hoher Schadenstoleranz. Wild soll sich möglichst ungestört wohlfühlen.

- **Intervalljagdgebiete („Vertrauenszone für Wild“):**

- Gebiete mit geringer bis mäßiger Wildschadensanfälligkeit mit vertrautem Wild zur Regulierung der Wildbestände
- wenige kurze, intensive Jagdphasen



# Erfolgskontrolle

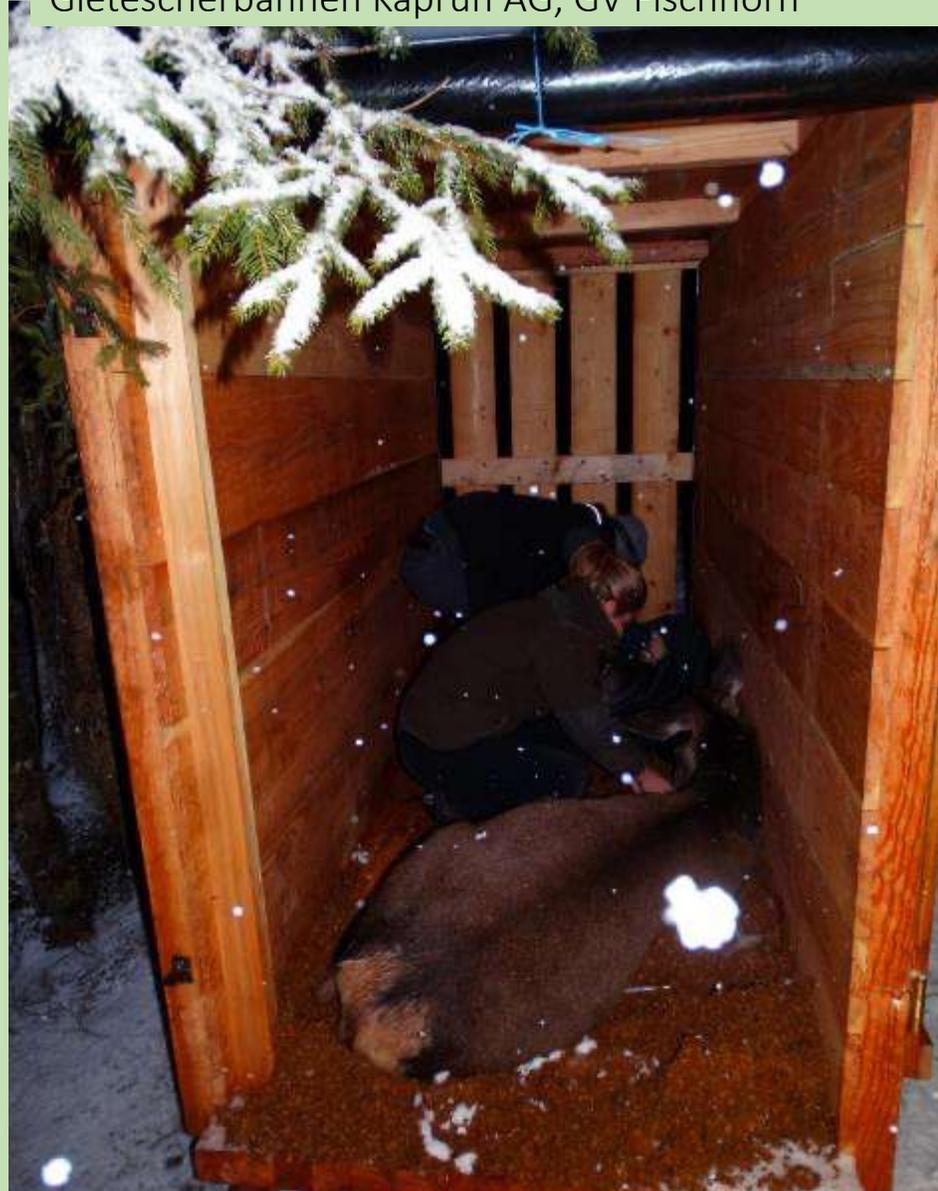


- **Permanente Beobachtungen bei den Reviergängen**
- Objektives Verbisskontrollzaunsystem
- Verjüngungsmonitoring – Stichprobenerhebungen
- Masterarbeiten
- Rotwildbesenderung

# Wissenschaftliche Begleitung als Grundlage für die betriebliche Managementmaßnahmen:

z.B. Rotwildbesonderung – Grundlage für „Wald-Wild Management“

Inst.f.Wildtierkunde – Vet univ., Inst f Wildbiologie u. Jagdwirtschaft – BOKU,  
Gletescherbahnen Kaprun AG, GV Fischhorn



# „Integrales Rotwildmanagement“

Strategievernetzung zwischen Forst-, Land-, Jagd- und Tourismuswirtschaft

Paul Griesberger, Josef Zandl, Leopold Obermair, Gabrielle Stalder,  
Walter Arnold, Klaus Hackländer, Friedrich Reimoser



Zandl Josef

-



Der Jäger als Dienstleister im Klimawandel

-

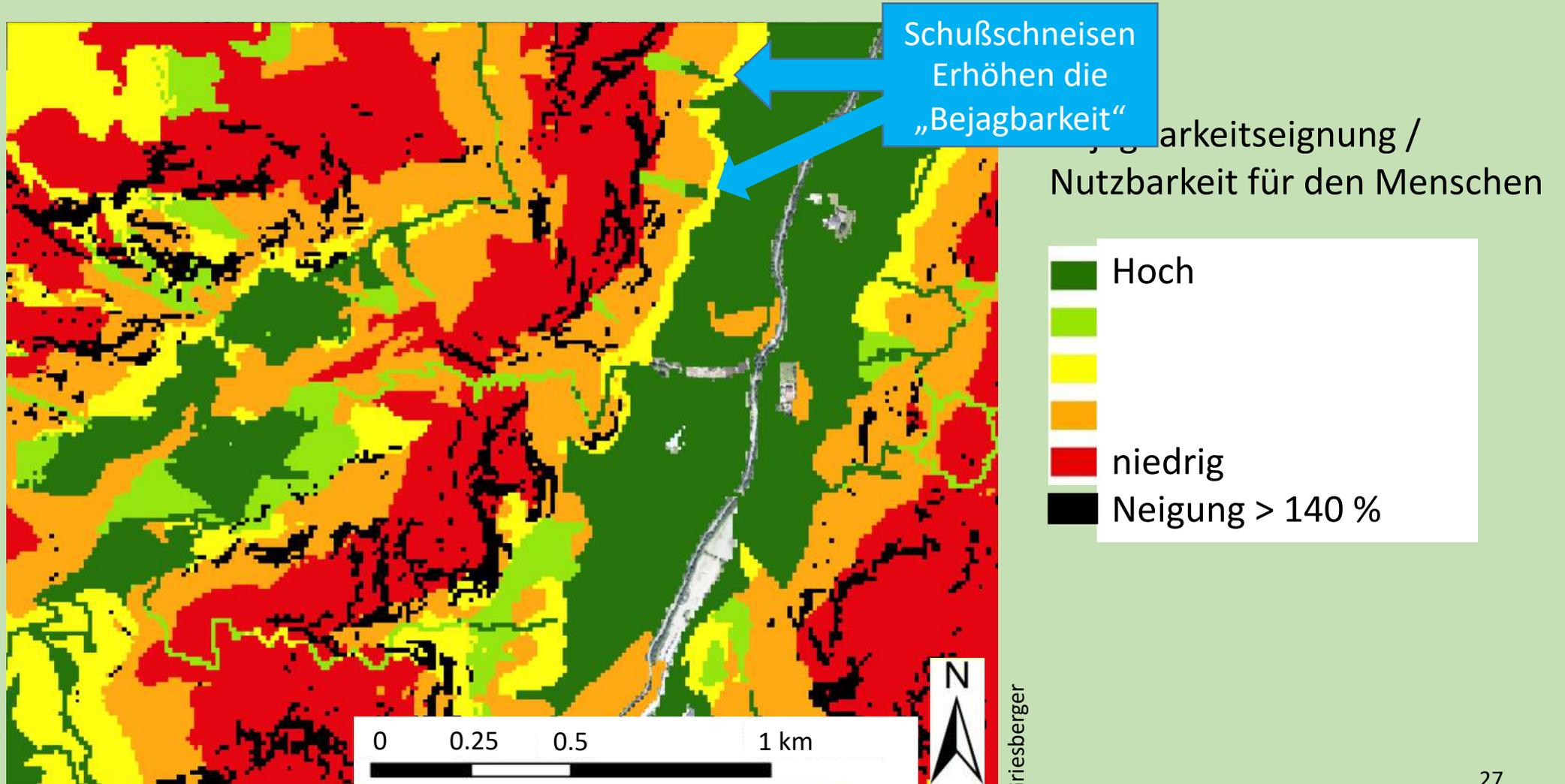


Öblarn - 28.03.2023



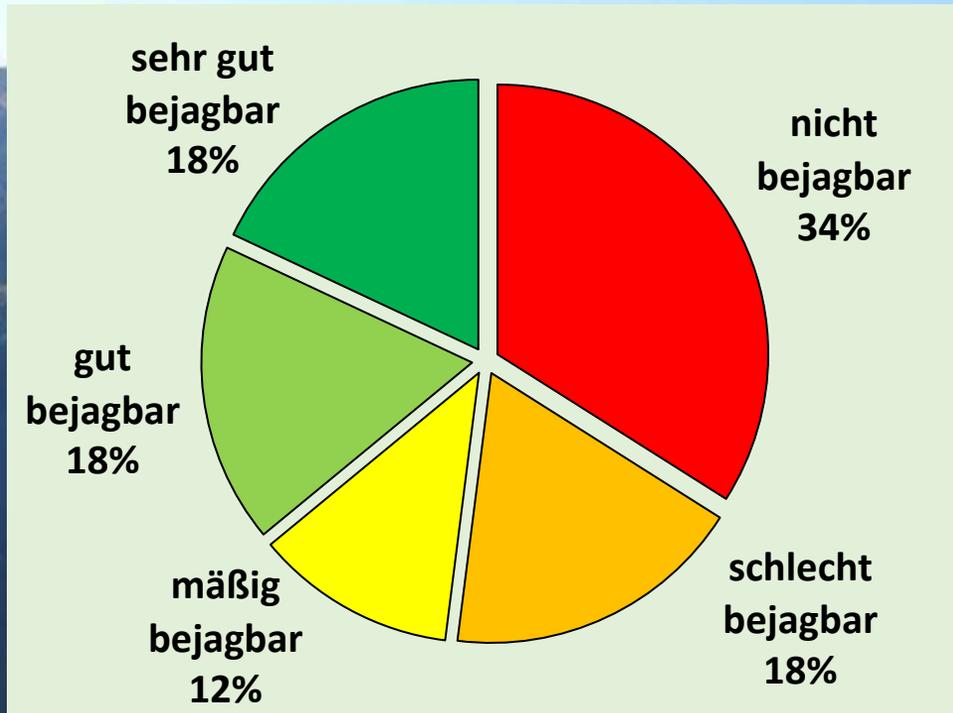
Fotos © Josef Zandl

# Bejagbarkeitseignung / Nutzbarkeit für den Menschen



# Bejagbarkeitseignung / Nutzbarkeit für den Menschen

Imbachhorn – 2.470m



Jagd in steilen Schutzwaldlagen  
ist Aufwendig und hat  
auch Grenzen

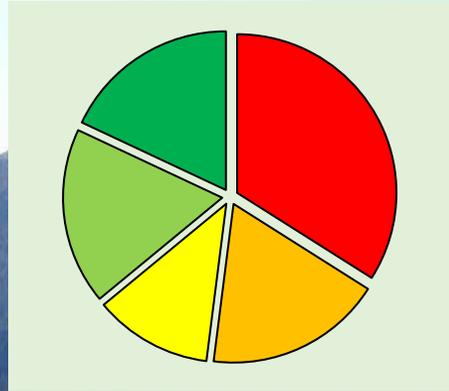


sehr gut und gut bejagbare Flächen werden zusätzlich von dem Tourismus, der Freizeitnutzung und der Landwirtschaft beansprucht.

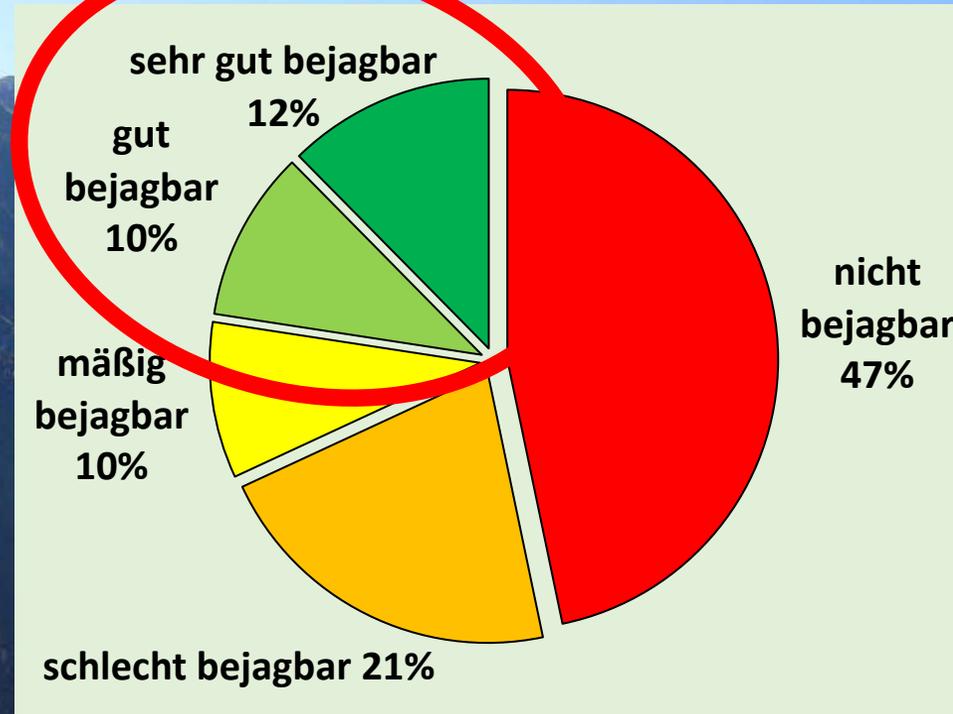
Kaprunertal – 880m

# Raumnutzung von besonderem Rotwild während der Schusszeit

Angebot



Nutzung

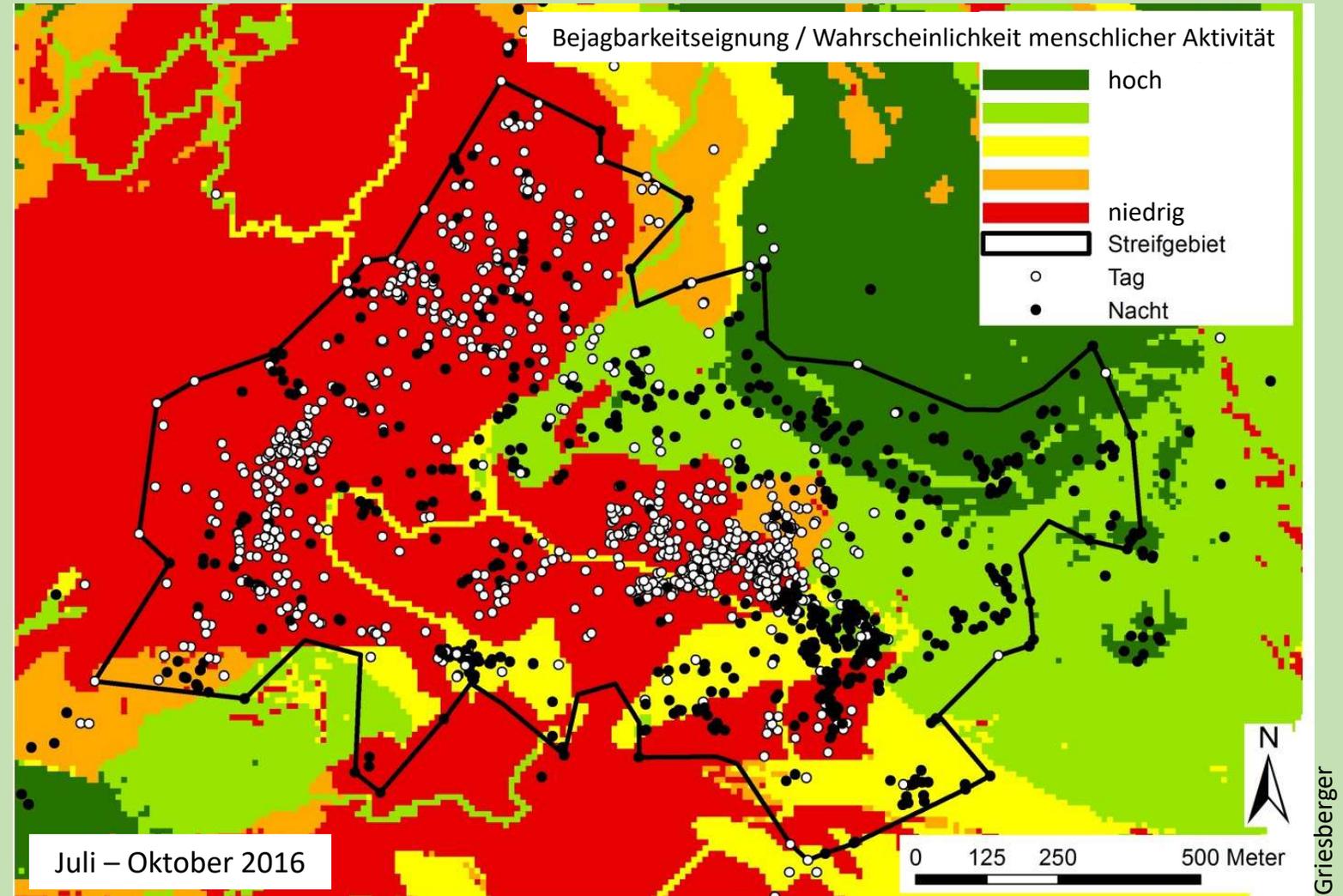


Kitzsteinhorn – 3.203m

sehr gut und gut bejagbare Flächen werden von Rotwild vorwiegend in der Nacht genutzt

Kaprunertal – 880m

# Einfluss menschlicher Aktivität auf das Raum-Zeitverhalten von Rotwild

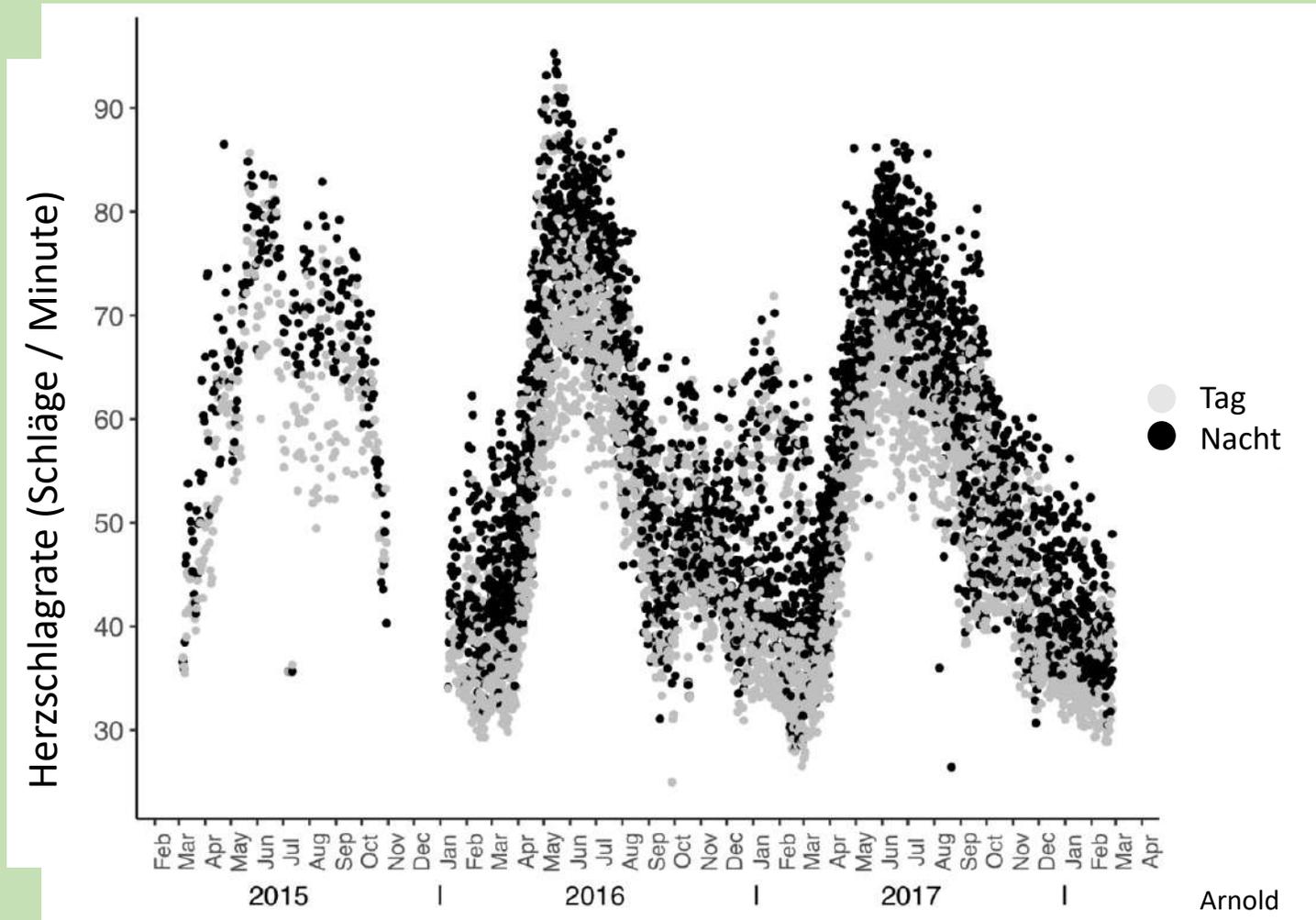


# Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Rotwild - Herzschlagrate -

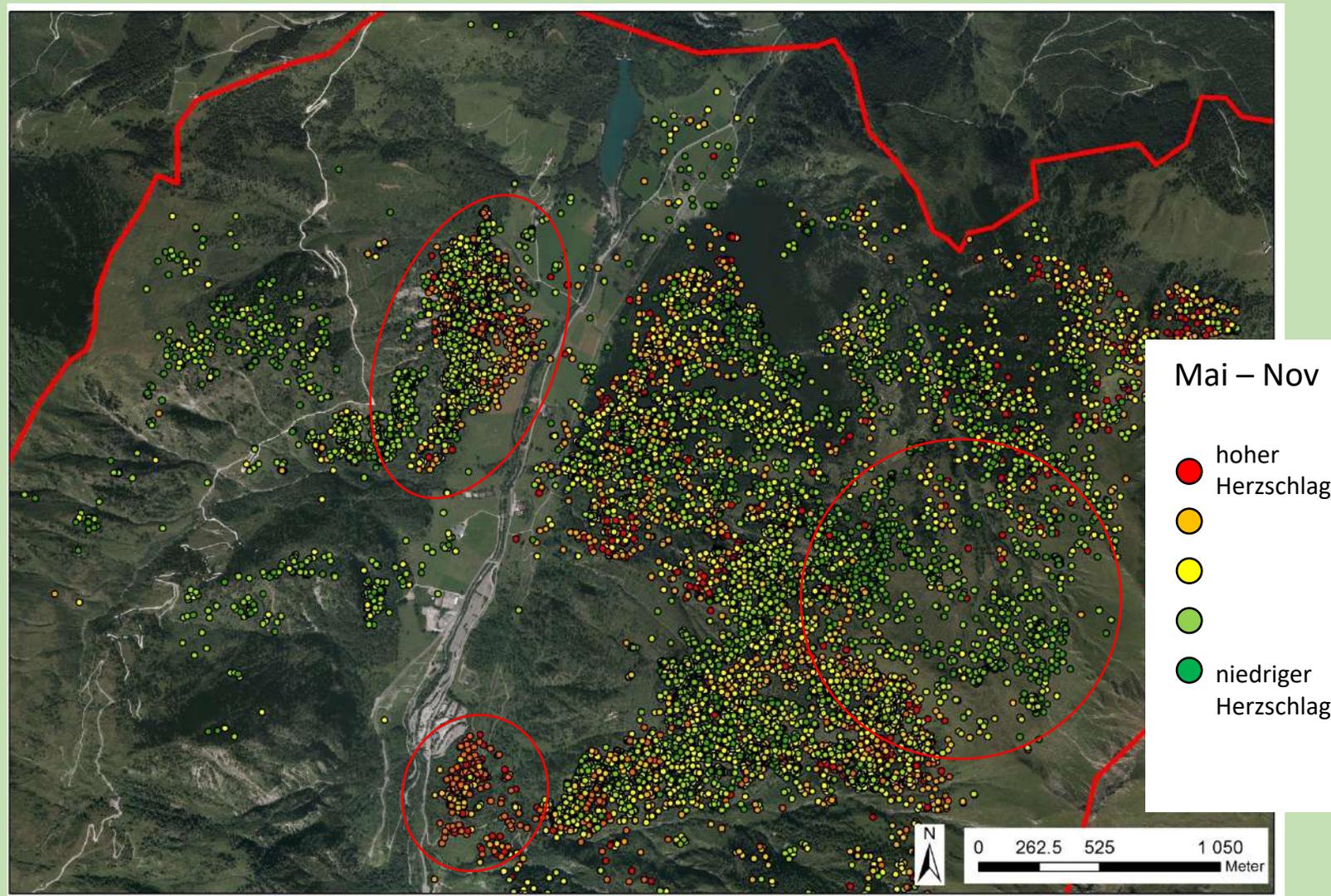
---



# Herzschlagrate - Jahreszeitliche Unterschiede



# Einfluss menschlicher Aktivität auf die Herzschlagrate von Rotwild



# Herzschlagrate – Abstand zu Jagdeinrichtungen

---



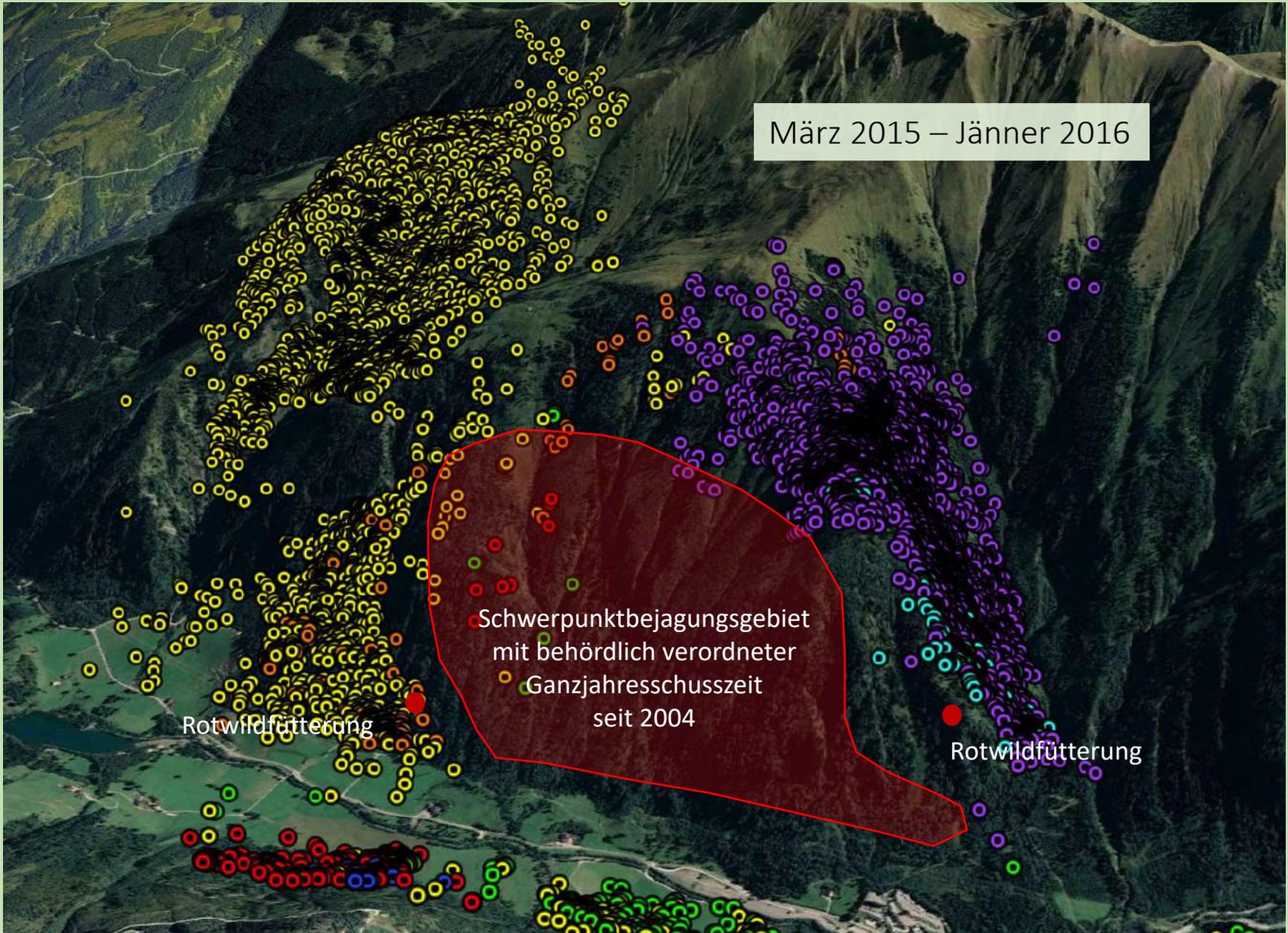
**Erhöhte Herzfrequenz in der Nähe von jagdlichen Ansitzeinrichtungen!**

**– Nicht in der Schonzeit!!!!**

**– Nicht in der Nacht!!!!**

**Wir erzeugen eine „Landschaft der Furcht“!**

# Möglichkeit der Wildlenkung durch Jagddruck zur Problemlösung nutzen!



# Windwurffläche 2010 auf 1.600m Seehöhe



# Windwurffläche 2020 auf 1.600m Seehöhe



# Durch abgestimmte Maßnahmen - Windwurf überwunden

Kaprunertal im Oktober 2020





„Gamechanger Wolf“  
!Neuer Standortfaktor in der  
Kulturlandschaft!

**Wald-Wildmanagement braucht  
integrale Ansätze zur Lösung  
anstehender Probleme**  
**Abstimmung notwendig**  
**Laufende Evaluierung**  
**+ Anpassung der Maßnahmen und  
Zielen**